

einem flachen hochgelegenen Gebirgskessel, dessen nördlicher und westlicher Rand von den Kälbersteinen gebildet wird, während der östliche sich in mäßigem Abfall nach dem Oppacher Tal senkt, und der südliche nach der Straße, die wir eben verlassen haben, abfällt. Die Bewohner sind teils Weber, teils Waldarbeiter und Gartennahrungsbefitzer. Außerdem zählt der Ort drei Bauergrüter und die herrschaftliche Schäferei. Der Dorfweg führt in seiner Fortsetzung über die Kälbersteine nach Crostau.

So haben wir unsern Rundgang durch die Parochie und ihre Geschichte beendet. Mit Dank gegen Gott, dem Geber alles Guten, müssen wir bekennen: Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich. Er hat unserer Gemeinde seit sieben Jahrhunderten das Licht des Evangeliums leuchten lassen, und seines Geistes Kraft ist mächtig und geschäftig gewesen, die rauhen Sitten der vergangenen Zeiten zu mildern und wahre

christliche Liebe, Freundlichkeit und Sanftmut immer mehr zur Geltung gelangen zu lassen. Aber noch ist vieles zu bessern und zu helfen übrig geblieben, und angesichts der Gefahren und Versuchungen unsrer Zeit wird es immer noch wie früher darauf ankommen, das heranwachsende Geschlecht in der Furcht Gottes, welche aller Weisheit Anfang ist, zu erhalten und die Gemeinde im Glauben an ihren Heiland und Erlöser zu bestärken. Denn was die Gemeinde innerlich und äußerlich vorwärts gebracht hat, wird ihr für alle Zeiten Segen und Gewinn sein. Möge daher christliche Zucht und Sitte in unserer Gemeinde und ihren Familien immer eine fruchtbare Pflanzstätte finden und alle Glieder der Gemeinde es als den besten Fortschritt anerkennen lernen, wenn die Gemeinde wächst „in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi. Demselben sei Ehre nun und zu ewigen Zeiten!“

Weihnachten 1904.

G. Th. Löwe, Pfarrer.

Anmerkungen:

¹⁾ Die Parochie (Kirchgemeinde) umfaßt die gesamte politische Gemeinde Sohland a. d. Spree, welche 1876 durch Zusammenlegung der beiden Gemeinden Ober- und Mittel-Sohland sowie Wendisch-Sohland entstanden ist. Der erste Vorsteher der Gesamtgemeinde war bis 1888 der jetzige königliche Landesbeamte August Baumhäckel, Inhaber des kgl. sächs. Albrechtskreuzes. Seit 1889 steht Gemeindevorstand Eduard Eckhardt, Inhaber derselben Auszeichnung, an der Spitze des umfangreichen Gemeinwesens. Das kgl. Friedensrichteramt bekleidet gegenwärtig der Ortspfarrer, Ortsrichter ist Gutsbesitzer Emil Hauptmann. Die Rittergüter sind zu einem selbständigen Gutsbezirk vereinigt, dessen Vorsteher Gutsinspektor Pinkert (Stellvertreter: der herrschaftliche Oberförster Seibt) ist. Als Vorstände der Verkehrsanstalten sind außerdem zu nennen: Bahnhofsinpektor Otto Müller, Bahnmeister D. H. Günther, Postverwalter Martin Heldmann, Kollektnehmer Beyer.

²⁾ Das Wort Gottes bleibet in Ewigkeit.

³⁾ Salom? Der Ursprung des Namens Sohland, welche in Urkunden auch Solant und Soland geschrieben ist, dürfte dunkel bleiben.

⁴⁾ Um die Pflege der bestehenden und Errichtung neuer Denkmäler und Anlagen macht sich seit 1899 ein vom Pfarrer Böhringer kurz vor seinem Wegzug gegründeter „Verein der Heimatsfreunde“ verdient.

⁵⁾ Der Sage nach haben sogar zwei Klöster in unserem Tal gestanden, doch finden sie sich in keinem Klosterverzeichnis früherer Zeiten.

⁶⁾ Rentier Wünsche hat außer den im Verzeichnis der Stiftungen aufgeführten Legaten der Gemeinde noch folgende Zuwendungen gemacht: 200 Mk. zur Beschaffung von Musikinstrumenten für das Musikinstitut (siehe oben), 3000 Mk. zur Verfügung eines Ausschusses, welcher die Zinsen dieses Kapitals zur Verschönerung des Ortes verwenden soll, 2000 Mk. dem Frauenwohlthätigkeitsverein, 3000 Mk. den drei Schulgemeinden zu Schulfestzwecken, 1000 Mk. dem Militärverein zur Christbescherung für Kinder von Mitgliedern, 1000 Mk. zur Beschaffung einer Totengräberwohnung, 600 Mk. zum Neubau der Kirche-